

Der Höngger

Freitag, 2. März 1973
Nr. 9
A.Z. 8049 Zürich

Quartierzeitung
von Höngg und Umgebung
48. Jahrgang

Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Höngg
Telefon 01 / 42 97 77
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreis jährlich 12.— Franken, halbjährlich 8.— Franken. Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 18 Rp. — wenn Zustellung in alle Haushaltungen von Höngg die einspaltige mm-Zeile 30 Rp.

«Der Höngger» erscheint jeden Freitag.
Einsendungen und Inserate sind bis spätestens Dienstag, 18.00 Uhr einzusenden an
Buchdruckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich

Entscheide

Bundesanwalt Walder wurde als Ordinarius für Strafrecht an die Universität Bern gewählt, wo er schon früher als Dozent tätig war.

So besehen ist *der Rücktritt Walders* nichts Sensationelles, zumal er stets wissenschaftlichen Neigungen gefrönt und keinen Zweifel darüber offen gelassen hat, dass er sie wieder gelegentlich zum Hauptberuf machen wolle.

War die Gelegenheit günstig zum Austritt aus dem Bundesdienst, der durch den Professor notwendig wurde? Vielleicht ist das Ausscheiden früher erfolgt, als der Bundesanwalt es selbst programmiert hatte. Man darf annehmen, dass er die Nase nachgerade voll hatte von Kritik und Vorwürfen, denen sich jeder ausgesetzt sah, sieht und sehen wird, der an der vordersten Front über das Strafrecht wacht: Ueber die verfassungsmässigen Aufgaben im Bereich des Staatsschutzes oder unter dem Titel der geistig-moralischen Sauberkeit als «Sittlichkeitsapostel» und Wacher über (allzu) unzuchtige Schriften, die vor allem dem Jugendschutz in die Quere kommen können.

Man ist im Bild: Walder war stets Zielscheibe derer, die in jeder Beziehung einer «permissive society», einer Gesellschaft also das Wort redeten, die mehr oder minder alles erlaubt: Wühlmäuse an den Wurzeln des Staates toleriert und zulässt, dass die Pornographie nicht nur denen zugänglich ist, die sie mögen oder gar nötig haben, sondern dass damit auch jene belästigt werden, die zum mindesten den besseren Geschmack haben, sich ihr zu entraten.

Dass Professor Walder wieder an die Alma mater Berns zurückkehrt, wird jenen eine Bestätigung sein, die ihr attestieren, dass dort in mehr als einem Sinne nur Rechtes passiere.

Die Elektrizitätswirtschaft sagt, nicht nur im Zusammenhang mit dem Bau von neuen Atomkraftwerken, aus, der Energiebedarf wachse rascher als die Produktion.

Initiative «Pro Sydefädeli»

Die Freisinnig demokratische Kreispartei Zürich 10 und die Gemeinnützige Gesellschaft Wipkingen werden mit einer Initiative verlangen, dass das städtische Areal «Im «Sydefädeli» für Alterswohnungen, Altersheim und Wohnungen für den Mittelstand zur Verfügung gestellt wird.

Durch die Westtangente ist viel Wohnraum im Quartier Wipkingen zerstört worden. Wir verlangen, dass die Stadt an dieser ausgesprochenen Wohnlage Ersatz bietet.

Durch den Bau von Wohnungen und einem Heim für Betagte werden im Quartier viele 3- bis 4-Zimmerwohnungen für Familien wieder frei.

Für den Bau von kommunalen Wohnungen ist schon viel getan worden. Jetzt soll einmal für den Mittelstand gesorgt werden. Die von der Stadt projektierte Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule kann an einem günstigeren Ort gebaut werden. Die Stadt möchte jedoch den bequemsten Weg gehen.

Wir sind damit nicht einverstanden.

Die Stadt Zürich braucht dringend Wohnungen für die Betagten und den Mittelstand.

Schulen gehören nicht in ausgesprochene Wohnlagen. Unterstützen sie die Initiative pro Sydefädeli!

Für das Aktionskomitee: U. Stiefel

«Gärtchen» am Meierhofplatz

Seit etlichen Jahren zerfällt das der Stadt gehörende Gärtchen am Meierhof-Platz an der Tramhaltestelle mehr und mehr und ich frage mich,

Also: Mehr produzieren. Andererseits: Ist nicht auch hier der Plafond bald einmal erreicht? Muss «es» ständig weiter gehen? Die Frage wird, nicht zuletzt vom umweltschützlerischen Standpunkt aus, oft verneint. Man erlebt es an Versammlungen und Kundgebungen gleich welcher Partei.

Könnte man, um ernste *Engpässe* zu vermeiden, vielleicht weniger (Strom) konsumieren? O ja. Nicht immer «Festbeleuchtung» machen, zu Hause privat und in den Schaufenstern des Abends nicht. Und vielleicht die Strassenbeleuchtungen (noch mehr) drosseln des Nachts.

Ja aber, kommen die Einwände: Man kann doch nicht im Finstern heimkehren, man wird doch nicht . . . Eben. Sobald man selber die Konsequenzen (mit)tragen sollte, kommen die Wenn und Aber. Das wird sich dann ändern, wenn uns Umstände und Gegebenheiten ganz einfach zum Einschränken zwingen. Und so weit kommt's mit dem Fortschritt.

Also hat das Bundesgericht entschieden, es sei nicht seine Sache über die Angemessenheit der *Autohaftpflicht-prämien-Erhöhung* zu befinden, aber es finde dennoch, der Aufschlag sei nicht übersetzt. Die Beschwerden sind abgewiesen, und die Prämien schlagen auf. Wenigstens für 1973. Ob die Versicherungsgesellschaften den nunmehr legalisierten Obolus für das vergangene Jahr nachfordern, ist deshalb noch nicht ganz so sicher, weil damit grosse Umtriebe und aufwendige Arbeiten verbunden wären, so dass man noch leise hoffen darf, es rentiere den Gesellschaften besser, die nun zu säumigen Schuldner gewordenen springen zu lassen. Es wäre von den Gesellschaften aus psychologisch viel geschickter, wenigstens teilweise auf den nach wie vor problematischen und umstrittenen Aufschlag zu verzichten. Vielleicht würde dann auch keine Initiative lanciert, wie sie von gewerkschaftlicher Seite ins Auge gefasst ist, mit dem Ziel, die Haftpflichtprämien zu verstaatlichen.

ob nicht wenigstens der Zaun in Stand gehalten werden könnte?

Sie gehen sicher mit mir einig, dass der Anblick ein sehr trauriger ist und mit keiner Ausrede, wie Ueberbauung und Abbruch gerechtfertigt werden darf.

Sollen die Einwohner von Höngg eine Kollekte veranstalten!

P. R.

Bunter Abend für jung und alt ! ! !

Am kommenden Montag, den 5. März 1973, 20.00 Uhr ist im Kirchgemeindehaus das Lehrer-Cabaret «B+B» zu Gast. Liebe Höngger, jung und alt kommen sie in hellen Scharen. Die beiden rührigen Lehrer verdienen einen vollen Saal und auch das Vorbereitungsteam der Frauen und Elternabende freut sich über grossen Besuch. (Vielleicht lässt sich einmal eine Fernsehsendung übersehen . . .) Der Abend wird von einer Primarklasse gesanglich abgerundet.

Sparkasse Limmattal, 8035 Zürich

Die 139. Jahresrechnung pro 1972 schliesst nach Vornahme von Abschreibungen und Rückstellungen unter Einbezug des Saldovortrages vom Vorjahre mit einem Reingewinn von Fr. 255 681 (Vorjahr Fr. 247 790) ab.

Der Verwaltungsrat beantragt der am 29. März 1973 stattfindenden Generalversammlung folgende Gewinnverteilung: Fr. 90 000 Zuweisung an den Reservefonds, Fr. 65 000 Zuweisung an Rückstellungskonto und Fr. 100 681 Vortrag auf neue Rechnung.

Die Bilanzsumme ist auf Fr. 56 066 Mio angestiegen.

Das Salzkorn der Woche

Freund Otto hat pressant. Wo er hin wolle, frage ich. He, in die Stadt, ins Fitness Center. Und schon braust er in seinem schweren Amerikanerwagen weg, der sein Uebergewicht spielend befördert.

Früher fuhr Otto Velo. Inzwischen hat er sich «gemacht». Kann sich ein teures Auto leisten. Damit fährt er u. a. ins Fitness Center, wo er u. a. velofährt, auf einem fixierten Gestell ohne Räder.

So weit wird uns alle der Fortschritt noch bringen, dass wir nicht mehr vom Fleck kommen.

C. G. Salis

Zukunft: Die fernbeheizte Stadt Zürich

Zur Abstimmung vom 4. März 1973 für den Aufbau einer städtischen Fernwärmeversorgung

Gegenwart und Zukunft: Massnahmen zur Rettung unserer Umwelt, das heisst unseres Lebensraumes, die uns von Natur aus gegeben sind — Erde, Luft und Wasser.

Die Erde und damit die Pflanzen, d. h. unser Nährboden, wird von Jahr zu Jahr mehr vergiftet durch die Schädlingsbekämpfung mit chemischen Stoffen. *Massnahme:* Rückkehr zur natürlichen Ernährung des Bodens. — Die Luft der Stadt wird vergiftet durch Kohlendioxyd aus den Abgasen der Motorfahrzeuge und der Oelfeuerungen. *Massnahmen:* Gezielte Lenkung des Individualverkehrs auf Hauptachsen und damit Entlastung der Wohnquartiere vom Durchgangsverkehr (Hönggerbergtunnel und Untertunnelung der Seebacherstrasse gleich Schutz der Wohnquartie-

Die Auswanderer — Die Siedler

FILMTIP

«Die Auswanderer» und «Die Siedler» sind die Verfilmung eines vierbändigen Romanwerkes, das der schwedische Erzähler und Dramatiker Vilhelm Moberg (geboren 1898) zwischen 1949 und 1959 geschrieben hat. Diese Auswandererchronik umfasst etwa die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts, als ein erheblicher Teil der wirtschaftlich und sozial benachteiligten Bevölkerung Skandinavien — wie übrigens auch aus andern europäischen Ländern — in die USA auswanderte. Aufgrund seiner Studien verschaffte sich Moberg die genaue Kenntnis der Voraussetzungen der Emigration. Durch Forschung in amerikanischen Archiven sammelte er weiteres Material über die Schicksale schwedischer Emigranten im mittleren Westen der USA. Das gesamte Material formte Moberg mit epischer Kraft, die an Tolstoi und Gotthelf erinnert, zu einem gesellschaftskritisch fundierten Tatsachenbericht.

Im Mittelpunkt beider Teile des gewaltigen Werkes steht eine schwedische Bauernfamilie aus der Provinz Smaland. Carl Oscar Nilsson (Max von Sydow) gerät mit jeder durch Dürre verursachten Missernte, mit jedem harten Winter und mit jedem Kind, das ihm seine Frau Kristina (Liv Ullman) schenkt, immer tiefer in Schuld und Not — sie haben zu wenig zum Leben und zuviel zum Sterben. Carl Oscars jüngerer Bruder Robert (Eddie Axberg), für den das karge steinige Gut kein Auskommen bietet, muss sich als Knecht verdienen und lernt, zusammen mit einem Leidensgefährten, nur harte Arbeit und harte Schläge kennen. Beide Brüder hören und lesen von Amerika, das ihnen wie das gelobte Land erscheint, und fassen den Plan, über den Ozean auszuwandern. Kristina ist zunächst nicht einverstanden, stimmt aber nach dem schrecklichen

re); Ausscheidung von Wohn-, Gewerbe- und Industriezonen, womit der Ziel- und Quellverkehr in zweckgebundene Bahnen gelenkt wird (Berufsverkehr).

Für die Reinigung unseres lebenswichtigsten Elementes, das Wasser, wurde in den letzten Jahren behördenlicherseits dem Gewerbe und den industriellen Unternehmungen der Stadt Zürich strenge Auflagen gemacht, indem diese gezwungen wurden, eigene Wasserreinigungsanlagen in ihre Betriebe einzubauen.

Die Stadt Zürich ist laufend bestrebt, ihre Kläranlage im Werdhölzli den neuesten technischen und wissenschaftlichen Fortschritten in der Wasseraufbereitung anzupassen.

Die Konzentration von gemeindeeigenen Grossanlagen, wie Kehrriechverbrennung, Abwasserreinigung und für die Zukunft — Aufbau einer *Fernwärmeversorgung* — bieten uns Gewähr für eine Gesundung unserer Umwelt. Grosse, finanzielle Mittel dafür sind aber notwendig! Sind wir und die uns folgenden Generationen bereit, diese Lasten zu tragen? Ich glaube, wir müssen diese Frage mit einem überzeugenden Ja beantworten. *Diese Ueberzeugung verpflichtet uns, dem Aufbau einer städtischen Fernwärmeversorgung am 4. März zuzustimmen!*

Der heutige Wärmebedarf in der Stadt Zürich für die Raumheizung und für die Warmwasseraufbereitung wird zu 70—80 Prozent mit Heizöl gedeckt. Die dafür verwendeten individuellen Oelfeuerungen belastigen die Umwelt mit dem in ihren Abgasen enthaltenen Kohlendioxyd in stetig zunehmendem Masse.

Mit dem Aufbau einer *zentralen Fernwärmeversorgung mit Heisswasser als Energieträger*, können Einzelölf Feuerungen für die Haushaltungen um 80 bis 90 Prozent reduziert werden, womit für

Tod eines Kindes zu. Zusammen mit dem Onkel Daniel, der es mit der machtvollblendeten, engstirnigen kirchlichen Oberheit verdorben hat und ein eigenes Christentum predigt, und seinen Anhängern begeben sie sich 1850 auf die grosse Reise. Grauvoll ist die Ueberfahrt auf dem alten, engen Kahn, einem wahren Seelenverkäufer, auf dem Diphtherie, Seekrankheit und Skorbut unter den Zusammengepferrchten die ersten Opfer fordern. Die Landung in New York, die erste Begegnung mit dem verheissenen Land, die Weiterfahrt per Bahn und Raddampfer bringen auch schon die ersten Desillusionen: Auch hier gibt es Verkommenheit, arm und reich, Standesunterschiede und Sklaven. In Minnesota, am Ki-Chi-Saga-See, erreichen sie schliesslich ihr Ziel und nehmen unbesiedeltes Land in Besitz.

Das grosse Filmepos fasziniert durch die Schönheit der Bilder und hinterlässt beim Besucher durch seinen menschlichen Gehalt einen tiefen Eindruck.

Der Film, mit seinen beiden von einander unabhängigen Teilen, wird zur Zeit in Zürich aufge-



führt im Cinema Zentrum Höngg («Die Auswanderer») und im Cinema Alba beim Central («Die Siedler»).

die Gesundung unseres Lebensraumes ein entscheidender Beitrag geleistet wird.

Das Heisswasser eines Fernheiznetzes lässt sich von jeder Energiequelle erzeugen, sei es Kohle, Oel, Erdgas, Elektrizität oder Kernenergie.

Die Koppelung von Kraft und Wärme gestattet, alle Quartiere unserer Stadt mit Heisswasser und mit elektrischer Energie zugleich zu versorgen. Der Konsum von elektrischer Energie in den Haushaltungen nimmt unaufhaltsam zu, so dass für die Zukunft *Heizkraftwerke* geplant sind, die es ermöglichen, Heisswasser *und* elektrischen Strom an die Verbraucher abzugeben.

In einem Heizkraftwerk ist eine Dampfturbine mit einem Generator gekuppelt, der durch Induktion zwischen Rotor und Stator den elektrischen Strom erzeugt.

Der Dampf, der mit der Primärenergie, zum Beispiel Erdöl, Erdgas, Kohle oder Kernenergie, im Kessel erzeugt wird, durchströmt und treibt die Dampfturbine. In der Turbine entspannt sich der Dampf zufolge seiner Energieabgabe an die Welle, die ihrerseits mit dem Rotor des Generators gekuppelt ist.

Wenn sich dieser Dampf auf einen bestimmten Istzustand (Druck und Temperatur) entspannt hat, wird er der Turbine entnommen, zu Heisswasser kondensiert und mit Pumpen dem Fernheiznetz zugeleitet.

Stadt- und Gemeinderat unterbreiten, in ihrer Weisung an die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, der Oeffentlichkeit den Aufbau einer Fernwärmeversorgung vorerst für die Quartiere Schwamendingen und Oerlikon.

Der Standort des *Heizwerkes*, das diese zwei Quartiere mit Heisswasser beliefern soll, liegt im «Hagenholz», wo bereits die Kehrrichtverbrennungsanlage II in Betrieb und der neue Fleischmehlbetrieb im Aufbau begriffen sind.

Das *Heizwerk* umfasst drei Heisswasser-Strahlungskessel mit einer Gesamtleistung von 37,5 G cal/h und enthält, der bescheidenen Grösse wegen, noch keine Einrichtung zur Stromerzeugung, das heisst noch keine Dampfturbine gekuppelt mit einem Generator.

Die Feuerung der Kessel kann wahlweise auf gasförmige oder flüssige Brennstoffe umgestellt werden, was dem Betrieb die nötige Beweglichkeit, in bezug auf den Brennstoffmarkt, verleiht und damit die Sicherheit für die Versorgung der Abonnenten mit Heisswasser gewährleistet, die Voraussetzung, um das Vertrauen des Publikums in die neue Wärmeversorgung zu wecken.

Jede der drei Kesselanlagen wird rauchgasseitig mit Multizyklon-Staubabscheidern ausgerüstet, und der Ausstoss der so gereinigten Abgase erfolgt über ein gemeinsames Kamin von 55 Meter Höhe!

Ausgedehnte Fernheizanlagen bestehen seit Jahrzehnten in den skandinavischen Ländern, in Holland, in den Städten München, Moskau und anderen mehr.

In der Stadt Zürich werden von der Kehrrichtverbrennungsanlage I an der Josefstrasse aus der Hauptbahnhof, die Sihlpost, die Zentralwäscherei des Kantons sowie einige private Gebäude mit Heisswasser gespiesen. Ein zentrales Fernwärmeleitungsnetz speist die Gebäude der ETH, an das auch private Haushaltungen angeschlossen sind.

Die Städte Basel, Bern und Genf sind mit dem Ausbau ihrer Heisswasser-Fernleitungsnetze beschäftigt. Hier liefern Heizkraftwerke Wärme und elektrischen Strom.

Der Kanton Zürich hat die Projektierung für ein Heizkraftwerk abgeschlossen, das die zukünftige Universität auf dem Strickhofareal, die neue Frauenklinik, die Gemeinden Wallisellen, Opfikon, Rümlang etc., mit Fernwärme beliefern soll. Standort dieser Zentrale ist das Gemeindegebiet Wallisellen. Frei werdende Wärme-Einheiten (G cal/h) aus der kantonalen Fernwärmezentrale werden dem zukünftigen Fernwärmeversorgungsnetz der Stadt Zürich zugeführt.

Diesbezügliche Verhandlungen zwischen den Behörden von Stadt und Kanton Zürich konnten im Sinne der Zusammenarbeit erfolgreich abgeschlossen werden.

Um aber die ganze Stadt mit Heisswasser aus zentralen Fernwärmeerzeugern beliefern zu können, die eine optimale Verbesserung unserer Atemluft garantieren, werden drei bis sechs Heizkraftwerke notwendig sein, die auf Grund der Topographie unseres Gemeinwesens an für die Wärmeversorgung günstigsten Standorten installiert werden müssen. Nur eine wohldurchdachte, grundlegende wärmetechnische Planung schützt uns von unzulässigen Wärmeverlusten, das heisst sie garantiert uns den bestmöglichen Wirkungsgrad für das Heisswasserleitungsnetz.

Ein guter Anlage-Wirkungsgrad beeinflusst aber im positiven Sinne die Abonnementtarife, ein Ziel, das die Verwaltung des Elektrizitätswerkes der Stadt Zürich, als verantwortliche Abteilung für den Aufbau der städtischen Fernwärmeversorgung, anstrebt.

Damit aber der Tarif für den Bezug von Fernwärme möglichst sozial kalkuliert werden kann, ist dafür ein baldmöglichst grosser Abonnen-tenkreis die zweite Voraussetzung.

Soll aber mit den erhobenen Forderungen an die Wärmeversorgung Ernst gemacht werden, so ist gleich anfangs auf drei entscheidende Konzessionen aufmerksam zu machen.

Erstens ist das Wärmeversorgungssystem je nach Standort des Verbrauchers individuell vorzuschreiben. Nur auf diese Weise lässt sich ein erfolgversprechendes Konzept verwirklichen.

Als Konsequenz davon sind die dem Verbraucher aufzuerlegenden Wärmekosten zwischen den verschiedenen Energieträgern so auszugleichen, dass überall jeder für die Nutzwärmeeinheit gleich viel bezahlt.

Zweitens kann ein Konzept, das den Umweltforderungen genügen soll, nicht wirtschaftlich optimiert werden. Das bedeutet, dass die Kostendifferenz zwischen dem vorgeschlagenen Heizsystem und einem für das Individuum preisgünstigsten (etwa wie das heutige) als Preis zu gunsten des Umweltschutzes zu werten ist. Trotzdem dürfte es auf die Dauer für die Lebensgemeinschaft billiger sein, durch Wahl der geeigneten Primär- und Energieträger die Umweltbeeinflussung an der Wurzel zu fassen, als später für die Behebung der Folgeschäden an Lebewesen und Natur aufzukommen, falls dies überhaupt noch möglich sein wird. Hingegen ist es durchaus angezeigt, innerhalb des Gesamtkonzeptes einzelne Teilbereiche zu optimieren.

Drittens ist die gesamte Energiewirtschaft nach einem gemeinsamen Konzept auf nationaler Ebene zu steuern. Diese Forderung verlangt eine enge, überregionale und überkantonale Zusammenarbeit zwischen Behörden, Elektrizitätsgesellschaften, Oel- und Gaswirtschaft und privaten Körperschaften wie der Wohnungsbau.

Definitionen:

Die technische Wärmeeinheit (WE) ist die *Calorie*.

1 Calorie ist diejenige Wärmemenge, die einem Kilogramm Wasser (1 Liter) zugeführt werden muss, um dieses Kilogramm Wasser von 14,5 auf 15,5 Grad Celsius, das heisst um 1 Grad zu erwärmen.

1 WE = 1 Kilogrammc calorie = 1 Cal = 1 Kcal = 1000 cal

1 Mcal/h = 1 Megacalorie = 1000 kcal = 1 000 000 cal/h

1 Gcal/h = 1000 Megacalorien = 1 000 000 000 cal = 1 Milliarde Grammcalorien/h.

1 Gcal/h = 1 000 000 kcal/h = 1 160 KW/h = 1 160 Kilowatt/Stunde.

Primärenergie (Rohenergie) ist die Energieform, wie sie die Natur zur Verfügung stellt. Beispiele: Erdöl, Erdgas, Kohle, Kernenergie, Sonneneinstrahlung, Wasserkraft.

Endenergie ist die vom Endverbraucher nachgefragte Form oder Menge der Sekundärenergie.

Sekundärenergie ist die Energieform, wie sie nach Veredelungsprozessen aus der Rohenergie dem Verbraucher zugeführt wird. Beispiele: Heizöl und Treibstoffe (Benzin) aus Erdöl; Gas aus Kohle; Elektrizität aus Wasserkraft, Heizöl, Kohle oder Kernenergie; Heisswasser und Elektrizität aus Heizöl oder Kernenergie (Fernheizwerke oder Fernheizkraftwerke).

Hans Schaufelberger, Gemeinderat

Sportliche Zürcher Schüler

77 Schulsportanlässe mit fast 25 000 Teilnehmern (Eing.) Nebst dem obligatorischen Turnunterricht und dem freiwilligen Ergänzungsturnen wird an den Stadtzürcher Schulen auch der sportliche Wettkampf gross geschrieben. Dies geht aus einer Zusammenstellung der Abteilung Schulsport des städtischen Sportamtes über die Schulsportanlässe des Jahres 1972 hervor: 25 halb- und 41 ganztägige Schulsporttage vermochten 20 062 Schüler der Mittel- und Oberstufe (4. bis 9. Schuljahr) auf die Beine zu bringen, während sich an den elf durchgeführten Orientierungsläufen 4 541 Schüler beteiligten. Insgesamt haben an den 77 Schulsportanlässen des vergangenen Jahres also fast 25 000 Mädchen und Knaben teilgenommen. Während für die Mittelstufe vorwiegend Gruppenwettkämpfe und Spiele auf dem Programm standen, galt es für die Oberstufenschüler, ihre sportliche Leistungsfähigkeit auch im Einzelwettkampf unter Beweis zu stellen. Rund 1600 Schüler des 8. Schuljahres legten die obligatorische Turnprüfung ab und über 2 200 im Jugend-Sport-Alter stehende Kinder beendeten die J+S-Leistungsprüfung erfolgreich. Nach Absprache mit der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen konnte inzwischen eine Kombination der obligatorischen Turnprüfung mit der Jugend + Sport-Leichtathletikprüfung gefunden werden, was die Organisation in Zukunft wesentlich vereinfachen wird. Von der Stadtkasse wurden für die Durchführung der Schulsportanlässe rund 110 000 Franken aufgewendet, während durch Bundessubventionen 4 500 Franken beschafft werden konnten.

Nicht zuletzt dank der einmal mehr einwandfreien und phantasievollen Organisation durch die Kreisturnberater und Lehrkräfte, entwickelten sich diese kreis-, quartier- oder schulhausweise ausgetragenen Anlässe vielerorts zu einem echten Festtag für Zürichs Schulkinder. Obwohl auch hier mit grösstem Einsatz um Siege und Titel gekämpft wurde, beweist die hohe Teilnehmerzahl: «*Mitmachen kommt vor dem Sieg!*»

7 Argumente für U- und S-Bahn

von Kantonsrat Prof. Dr. R. Jagmetti, Zürich

1. Der Bau der U-Bahn Kloten—Zürich—Dietikon und des Zürichbergsystems entspricht dem Wunsch nach Verlagerung des Verkehrs vom privaten auf das öffentliche Transportmittel.

2. Das Schienenverkehrsmittel ist dem kollektiven Strassentransport vorzuziehen aus Gründen der Unabhängigkeit vom Privatverkehr und vom Strassenbau, der Leistungsfähigkeit, des Personalbedarfs, der Zuverlässigkeit, der Sicherheit und des Umweltschutzes.

3. Der angestrebte Ausbaugrad entspricht bei der U-Bahn dem auf der bedienten Strecke für den Zeitpunkt Z2 erwarteten Verkehrsanfall. Beim Zürichbergsystem müssen später noch Doppelspurücken geschlossen werden, um dieses Ziel zu erreichen.

4. Die Anlage der beiden Linien entspricht dem siedlungspolitischen Konzept

— auf kantonaler Ebene, indem die Hauptentwicklungsachsen und das zu fördernde Regionalzentrum im Oberland bedient werden sowie — innerhalb der Agglomeration Zürich, wo neue Schwerpunkte gesetzt werden können und so der dispersen Verdrängung von Wohnbauten durch Geschäftshäuser entgegengewirkt werden kann.

5. Die Projekte sind technisch als baureif zu betrachten.

6. Die Baukosten sind seriös berechnet; die Finanzierung des kantonalen Anteils wird den Staatshaushalt nicht übermässig belasten.

7. Der Kanton geht keine finanzielles Risiko ein hinsichtlich des Betriebsaufwandes, weil er keinen Beitrag an diesen leistet.

Wohin mit den alten Autos?

Peter Emch, Präsident der Sektion Zürich des ACS

Im Kanton Zürich zirkulieren ca. 370 000 Personenwagen, Kombi- und Lastwagen, Traktoren und Motorräder. Jeden Monat werden im Durchschnitt rund 2 000 Lernfahr-Ausweise für PW eingelöst. Allein schon von Neufahrern kommen pro Jahr über 20 000 Fahrzeuge zusätzlich auf die Strassen. 1972 gab es ca. 30 000 Abbruchfahrzeuge im Kanton Zürich, und für 1973 rechnet man mit 35 000!

Alle Prognosen über die Entwicklung der Motorisierung wurden in den letzten zwei Jahrzehnten Lügen gestraft.

Von Jahr zu Jahr glaubte man, dass es nun nicht mehr so weitergehen könne, aber der Motorfahrzeugbestand stieg und stieg . . .

Bisher sorgte sich praktisch niemand um die ausgedienten Fahrzeuge, wen kümmerte es, dass nach und nach in allen Teilen des Kantons grössere und kleinere Autofriedhöfe entstanden. Ueber 400 Deponien wurden gezählt, nicht selten an den unmöglichsten Orten. Dabei ist nicht jeder ein «Tognazzo», der mit Liebe und Fachkenntnis, ja auch mit Geschick, «Neues aus den Ruinen» erstehen liess.

Immer deutlicher forderte man Massnahmen; der Ruf nach Ordnung und Sanierung war nicht mehr zu überhören. Aus dieser Situation heraus haben der Zürcher Regierungsrat und der Kantonsrat ein kantonales Gesetz über die Beseitigung von ausgedienten Fahrzeugen und von Schrott ausgearbeitet. Es wird am 3./4. März den Stimmbürgern zum Entscheid vorgelegt. Die Sektion Zürich des ACS hat nach Prüfung der verschiedenen sachlichen Problemen durch den Ver-

kehrsausschuss beschlossen, diese Vorlage mit Ueberzeugung zu unterstützen. Zwar wird der Automobilist einmal mehr zu einer finanziellen Leistung verpflichtet. Aufgrund dieses Gesetzes sollen Gebühren erhoben werden können, welche selbstverständlich zweckgebunden sind. Diese Mittel dienen der Aufhebung der über 400 Friedhöfe und der Bereitstellung von einigen wenigen verkehrstechnisch und wirtschaftlich bestmöglich ausgewählten Sammelstellen, die den Anforderungen des Landschafts-, Gewässer- und Umweltschutzes Rechnung tragen. Der ACS wird zur gegebenen Zeit im Rahmen seiner Mitgliederdienste den interessierten Automobilisten die nötigen Informationen zukommen lassen.

Zwar wird der allgemeinen Zielsetzung des Gesetzes nicht opponiert. Trotzdem ist die Vorlage gefährdet, weil von einem neuen «Griff in die Taschen der Automobilisten» gesprochen wird. Wer aber sollte für die Kosten des Einsammelns und der Deponierung der überall herumliegenden Wracks aufkommen — die Gemeinden? Oder der Kanton? Auf diesem Wege käme jeder Steuerzahler zur Kasse.

Wird den Automobilisten zuviel zugemutet? Wir glauben nicht. Man rechnet mit einer einmaligen, einheitlichen Gebühr von voraussichtlich Fr. 80.—, die bei der Inverkehrsetzung des Wagens erhoben wird. Dies entspricht etwa 1 Prozent der Anschaffungskosten eines Fahrzeuges oder einem Benzinverbrauch für 800 bis 1000 km. Im Schnitt fährt der Schweizer Automobilist mit seinem Wagen rund 50 000 km, dann trennt er sich von seinem Wagen. — Wie zu vernehmen ist, sieht die kant. Verwaltung vor, den Automobilisten nach Ablieferung der Fahrzeuge auf einer Sammelstelle einen Teil der Gebühr wieder zurückzuvergüten.

Das Gesetz wurde übrigens in enger Zusammenarbeit mit den interessierten Kreisen, vor allem auch mit dem Altautogewerbe, erarbeitet. Es wird zwar einige Härten bringen, aber umsonst ist bekanntlich nichts zu erreichen. Es ist an der Zeit, nicht nur mit Worten den Umweltschutz zu predigen, sondern auch einmal etwas Tapferes zu tun. Das Gesetz über die Beseitigung von ausgedienten Fahrzeugen und von Schrott ist ein erster Schritt, der getan werden muss.

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Hirt, Rudolf, alt Ingenieur/Techniker, geboren 1893, von Zetzwil AG, Gatte der Maria geb. Meister; Ottenbergstrasse 32

Koch geb. Reuter, Christina, geb. 1894, von Zürich und Eglisau ZH, Witwe des Alfred, Malers- und Tapezierers; Limmattalstrasse 371

Kunz geb. Gautschi, Martha, geboren 1887, von Meilen ZH, Witwe des Otto, gew. Landwirts; Am Hönggerberg 110

Sack geb. Buzek, Eva geboren 1882, von Zürich, Witwe des Johann alt Steindruckers; Limmattalstrasse 371



Neues Modehaus Spengler in Zürich eröffnet

Bunte, frühlingshafte Damen-, Herren- und Kindermode, überdimensionale Hände (unser Bild) als neues Firmensymbol, grosse Posters und viele andere eigenwillige Display-Elemente — das sind die Akzente im neueröffneten Modehaus Spengler in der Zürcher City. Auf sechs Etagen, auf mehr

als 3000 Quadratmeter Verkaufsfläche wird das «totale Mode-Erlebnis» präsentiert. Der ungewöhnliche Neubau an der Sihlstrasse 34 wurde innert 20 Monaten durch den Generalunternehmer Karl Steiner und den Architekten Walter Frey schlüsselfertig erstellt.

Schlegel, Johann., alt Kondukteur, geboren 1902, von Zürich und Walenstadt SG, ledig; Brunnwiesenstrasse 25

Künzel geb. Bitterlin, Anna, alt Hausverwalterin, geboren 1890, von Zürich, Witwe des Georg, Liegenschaftenverwalters; Limmattalstrasse 371

Girola, Battista, alt Seidenwebermeister, geboren 1876, italienischer Staatsangehöriger, Witwer der Elise geb. Blickisdorfer; Limmattalstrasse 371

Grosse «SBB-Fahrt ins Weisse» mit Extrazug für Schnee und Sonnenhungrige!

Sonntag, den 4. März 1973

(Eing.) Wer heute noch nicht wissen sollte, wie er den kommenden Sonntag, 4. März 1973 verbringen möchte, kann sich die Sache einfach machen: Er besteige zwischen 7 Uhr und 8 Uhr den bequemen Extrazug der SBB und fahre vorerst vergnüglich durch die tief verschneite Wintergegend ins Weisse. Vier bis fünf Stunden fröhliche Bahnfahrt und schon kippt der Zug am kaum bekannten Reiseziel auf etwas mehr als tausend Meter über Meer. Zum Greifen nahe Berggipfel (mit entsprechenden Bergbahnen, natürlich!), Spazierwege und ideale Skihänge umringen den Ort. Viele Stunden herrlicher Märzsonne und ebensoviele voll frischer Bergluft erwarten Sie, bevor der Zug auf leisen Schienen die Heimfahrt unternimmt. Und mit sprichwörtlicher Sicherheit sicher wieder dort ankommt, wo er am Morgen wegfuhr.

Es geht um die letzten Plätze: Besorgen Sie sich Programm und Billette bei den Bahnhöfen, Stationen oder Reisebüros. Noch heute!»

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Hönng

Sonntag, 4. März 1973

Gottesdienste

10.00 Kirche: Pfarrer Kaul. Kinderhort

11.00 Schulhaus Lachenzelg: Pfarrer Kaul

20.00 Kirche: Pfarrer Kaul

Kollekte für Auslandschweizergemeinden

Jugendgottesdienst (Kinderlehre)

8.00, 9.00 und 10.00 Uhr im Kirchgemeindehaus

Sonntagschule

9.00 und 10.00 Uhr im Schulhaus Imbisbühl und Kirchgemeindehaus

10.00 im Hessengut



Freizeit-anlage Wipkingen

März 1973

Leitung

Rolf Egli
Brigitte Rosenberger
René Grisiger

Öffnungszeiten

Sonntag und Montag
ganzer Tag geschlossen

Dienstag—Freitag
14.00—18.00 Uhr
19.30—22.00 Uhr *

Samstag
9.00—12.00 Uhr
13.30—17.00 Uhr

* Nur für Jugendliche und Erwachsene.

Der Kinderspielplatz ist zu allen Jahreszeiten durchgehend geöffnet.

Liebe Freunde der Freizeitanlage,

Wir freuen uns, dass wir mit unserem Angebot an Kursen und Veranstaltungen immer wieder auf Ihr Interesse stossen. So war der Zuspruch auf unser Januar/Februar-Programm äusserst rege. Bei einzelnen Aktivitäten konnten wir kaum alle Anmeldungen berücksichtigen. Im vorliegenden Programm finden Sie wieder eine neue Auswahl an Kursen, die allerdings vorwiegend erst nach den Frühlingsferien beginnen. Sicherh Sie sich aber möglichst frühzeitig Ihren Platz. Sie erleichtern uns damit die weitere Planung und Sie haben vor allem die Gewähr, dabei zu sein. Junges Leben regt sich in unseren Stallungen.

In den vergangenen Tagen sind drei bezaubernde Zwerggeissli auf die Welt gekommen. Auch bei den Zwergkaninchen ist Nachwuchs eingetroffen, Grund genug also, unserem kleinen Tierpark wieder einmal einen Besuch abzustatten.

In aller Stille hat sich unsere Freizeitanlage zu einem kleinen internationalen Zentrum entwickelt. Neben gelegentlichen Besuchen von italienischen und spanischen Gastarbeitern beherbergen wir als feste Gruppen den ungarischen Jugendklub, eine jugoslawische Tanzgruppe und den tschechischen Verein «Svatopluk Cech». Wir freuen uns über diese Tatsache, denn die kulturelle Betätigung unserer ausländischen Gäste stellt eine echte Bereicherung im Geschehen unserer Freizeit-anlage dar.

Bereits zum festen Bestand unserer Anlage gehören die Proben des Zürcher Kammerorchesters. Der Dirigent Herr E. de Stoutz und seine Musiker sind von der Akustik des Saales und der ganzen Atmosphäre in Wipkingen dermassen befriedigt, dass wir auch weiterhin mit ihrem Besuch rechnen können. Uebrigens ist es durchaus erlaubt, den Proben beizuwohnen.

Dieser Tage hat eine neue Mitarbeiterin ihre Tätigkeit bei uns aufgenommen. Sie werden Fräulein Elisabeth Rechsteiner vor allem am Mittwoch- und Samstagnachmittag bei uns antreffen.

Wegen einer internen Veranstaltung bleibt die Freizeitanlage am Dienstagnachmittag, 6. März für jeglichen Betrieb geschlossen.

Am 13./14. März findet ein gesamtschweizerisches Leitertreffen in Schaffhausen statt. Für uns bedeutet dies Anregung und neue Erkenntnisse, die nicht zuletzt Ihnen wieder zugute kommen, für Sie allerdings eine zweitägige Einstellung des Bastelbetriebes.

Jugendtierschutznachmittage

Die Tierhaltung ist uns ein besonderes Anliegen. So erfreuen sich die grossen und kleinen Besucher immer wieder an unserem bescheidenen, aber gut unterhaltenen Tierpark.

Im Wissen um den erzieherischen Wert einer Verbindung zwischen Mensch und Tier führen wir, in Zusammenarbeit mit dem schweizerischen Jugendtierschutz, im laufenden

Wochenveranstaltungen

Montag, 5. März 1973

20.00 im Kirchgemeindehaus: Frauen- und Elternabend mit dem Cabaret «B+B».

Mittwoch, 7. März 1973

14.30 in der Jugend-Stube: Seniorenzusammenkunft.

Donnerstag, 8. März 1973

16.15 im Kirchgemeindehaus: «Urs», ein Film für Kinder.

20.00 im Kirchgemeindehaus: «Entfesselte Leidenschaft», Filmabend mit Einführung

19.30 im Kirchgemeindehaus: Quartierabend

Samstag, 10. März 1973

Mitte (Pfarrer Studer)

Oberengstringen

Sonntag, 4. März 1973

Gottesdienst

10.00 Kirchgemeindehaus: Pfarrer Lüssi. Mitwirkung des kirchlichen Singkreises «Neues Singen in der Kirche». Kinderhort.

Kollekte für Auslandschweizergemeinden

Kinderlehre

9.00 im Kirchgemeindehaus

Sonntagschule

9.00 und 10.00 Uhr im Schulhaus Goldschmied

9.00 im Kirchgemeindehaus und Hessengut

Wochenveranstaltung

Mittwoch, 7. März 1973

14.30 im Kirchgemeindehaus: Altersnachmittag. Farblichtbildervortrag von Herrn F. Zürcher-Bächli, Oberengstringen, über seine Nordirlandreise

Eglise française

Promenadengasse

Communications du dimanche 4 mars 1973

9.30 Culte, Pasteur F. Péruillard

Saite cène

9.30 Garderie d'enfants

10.30 Bibliothèque

9.30 Culte de jeunesse, Minervastrasse 13

9.30 Culte de l'enfance: Eglise

Cultes de quartier

20.00 Witikon

20.00 Wollishofen

Römisch-katholische Pfarrei Heilig-Geist

Manuskript nicht eingetroffen

Jahr Veranstaltungen und Exkursionen für Kinder und Jugendliche ab 10 Jahren durch. Erwachsene sind ebenfalls herzlich willkommen.

Mittwoch, 28. März, 15.00 Uhr

Terrariertiere: Demonstration verschiedener Reptilien u. a.

Kasperli

Mittwoch, 7. März, 15.00 Uhr im Saal der Freizeit-anlage. Eintritt für Kinder Fr. 1.10, Erwachsene Fr. 2.20.

Kindernachmittag

Unsere neue Mitarbeiterin, Frl. E. Rechsteiner hat sich dazu etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Jeden Mittwoch- und Samstagnachmittag, 14.30 Uhr wird sie die Kinder um sich scharen, ihnen Märchen und Geschichten erzählen, zeichnen und malen oder Spiele organisieren. Mehr wollen wir vorläufig nicht verraten. Zum ersten Mal erwarten wir euch am Mittwoch, 14. März.

Club der Älteren

Jeden Dienstag, 14.30 Uhr im Saal der Freizeit-anlage. Fröhliche Stunden für Damen und Herren über 60 Jahren.

6. März Stubete

13. März Herr Körner singt mit seiner Schulklasse

20. März Stubete

27. März Das Chörl des Hausfrauenvereins ist bei uns zu Besuch

3. April Klaviernachmittag mit Kurt Bättig

Kurse

Telefonische Anmeldung unter 42 98 00 für alle nachfolgenden Kurse.

Keramikmalen

Wir entsprechen einem vielgeäusserten Wunsch, wenn wir diesen beliebten Kurs unter der Leitung von Frau Kodritsch wieder in unser Programm aufnehmen. Kurstag: Mittwochabend, 19.30—22.00 Uhr. Kursbeginn: Mittwoch, 14. März, Kurskosten: Fr. 30.— für 10 Abende (ohne Material).

Modellieren

Traditionsgemäss bilden Keramikmalen und Modellieren bei unserer Kursgestaltung eine stimmungsvolle Einheit. Als attraktive Neuerung können Sie sich auch in das Arbeiten an der Töpferscheibe einführen lassen. Kurstag: Mittwochabend, 19.30—22.00 Uhr, Kursbeginn: Mittwoch, 14. März, Kurskosten: Fr. 3.- pro Abend ohne Material, Kursleitung: Frl. B. Rosenberger.

Spezialitäten

Zu unserem grossen Bedauern werden die vielfältigen Bastelmöglichkeiten von unsern Besuchern nicht immer in ihrem ganzen Umfang ausgeschöpft. Fräulein Rosenberger möchte Sie gerne in seltener ausgeführte

Evangelisch-Methodistische Kirche Zürich-Hönng

Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstrasse 44

Sonntag, 4. März 1973

8.30 Predigt A. Schütz, Kirchenkaffee in Wipkingen

Mittwoch, 7. März 1973

20.00 Bibelstunde, H. Schaad

Elim-Kapelle

Habsburgstrasse 17, Wipkingen

9.30 Predigt, A. Schütz, Kirchenkaffee

Mittwoch, 6. März 1973

20.00 Bibelstunde, H. Schaad

Vereinsnachrichten

Zunft Hönng

Montag 5. März: Stamm

Sportverein Hönng

Samstag, 3. März 1973

16.00 F Hönng Junioren C1 — Hönnggerberg

Young Fellows Junioren C1

14.45 F Hönng Junioren C2 — Hönnggerberg

Rüti Junioren C2

13.30 F Hönng Junioren C2 — Hönnggerberg

Young Fellows Junioren C2

F Wiedikon Junioren D1 — Heuried

Hönng Junioren D1

F Young Fellows Junioren E1 — Juchhof 3

Hönng Junioren E1

F Young Fellows Junioren E2 — Juchhof 3

Hönng Junioren E2

15.00 F Hönng Senioren 1 — Hönnggerberg

Veltheim Senioren 1

13.30 F Hönng Senioren 2 (Vet.) — Hönnggerberg

Veltheim Senioren 2

Sonntag, 4. März 1973

M Seefeld 1 — Hönng 1 Lengg

8.30 F Hönng 2a — Stauffacher Hönnggerberg

10.15 F Hönng 2b — Hüntwangen Hönnggerberg

14.00 F Hönng Junioren Inter A2 — Hönnggerberg

Weinfelden Junioren A

F Wallisellen Junioren A — Wallisellen

Hönng Junioren Inter-B

13.30 F Hönng Junioren B1 — Hönnggerberg

Wiedikon Junioren B2

Männerchor Hönng

Singen, Lachen, Lustigsein beim Männerchor ganz extrafein

Auskunft erteilt Telefon 42 14 77

Spezialitäten einführen. Dazu gehören Schnurarbeiten, Stoff-Färben, Batik, Ornamente aus Span etc. Jeden Donnerstagabend, 19.30—21.30 Uhr, Kursbeitrag: Fr. 3.— pro Abend ohne Material.

Garten im Glas

Die Anfragen häufen sich. Wir wollen und können uns Ihrem Wunsch nicht mehr länger entziehen. Gerne führen wir Sie deshalb in die Herstellung der beliebten Flaschengärten ein. Kursabend: Freitag, 16. März, 19.30—21.30 Uhr, Kosten: Glas mit Pflanzen ab Fr. 15.—, Voranmeldung wegen Materialbestellung unumgänglich.

Kasperlspielen

Der dreiteilige Kurs unter Leitung von Frau Bleuler hat auch bei seiner zweiten Ausschreibung mächtig eingeschlagen. Bereits sind wir dabei, ihn ein drittes Mal anzusetzen, da schon einige Interessenten auf der Warteliste stehen. Sicherh Sie sich also noch einen freien Platz.

Mittwoch, 25. April, 20.00—22.00 Uhr

«Erzieherische Möglichkeiten des Kasperlspiels»

Mittwoch, 2. Mai, 20.00—22.00 Uhr

«Die vielfältigen Formen des Puppenspiels»

Mittwoch, 9. Mai, 20.00—22.00 Uhr

«Aller Anfang ist leicht»

Kurskosten: Fr. 20.— (inkl. Material) für drei Abende.

Kindermalatelier

«Der Überfluss von Umweltseindrücken kann vom Kinde oft nicht mehr verarbeitet werden und es wird verwirrt und ängstlich. Die Malerei bietet ihm das Mittel der Umsetzung dieser abstrakten Umweltserfahrung in eine visuelle Form. Es soll aber nicht nur der Umwelt ein Bild gegeben werden. Ebenso wichtig ist es, dass die Innenwelt des Kindes durch bildnerisches Gestalten bereichert wird.» (Zitate aus dem Prospekt des Kindermalateliers Bettina Egger).

Im vergangenen Jahr haben rund 70 Kinder unser Kindermalatelier besucht, einige davon durchgehend alle Kurse. Erfahrungsgemäss werden auch diesmal wieder die Ehemaligen die freien Plätze belegen, sodass wir uns für Neuinteressenten zu einer Doppelführung entschlossen haben.

Für Kinder von 4—15 Jahren.

Kurstag: Mittwoch, Kurs A, 14.00—16.00 Uhr, Kurs B, 16.00—18.00 Uhr. Kursbeginn: Mittwoch, 25. April. Kurskosten: Fr. 90.— für 10 Doppelstunden (inkl. Material). Kursleitung: Betreuung durch ausgebildete Fachkräfte des Kindermalateliers Bettina Egger.

Halbjahreskurse

Elektronikkurs

Berufe der Elektronik und der Elektrotechnik, ein Wunschtraum vieler vor der Berufswahl stehender Schüler. Die wenigsten wissen

Natur- und Vogelschutzverein «Meise»

Sonntag, den 4. März: Exkursion an die Altläufe der Limmat und ins Antonieloch. Treffpunkt 08.00 Uhr Bahnhof Dietikon

Samariterverein Hönng

Einladung zur *Hauptversammlung*, Freitag, den 9. März 1973. 20.00 Uhr, Restaurant Jägerhaus Waidberg, Hönng. Besammlung: 19.40 Uhr Schulhaus Bläsi für Transport mit Autos.

Selbstverteidigungsclub Hönng

Training	Dienstag, Mittwoch, Donnerstag	Jiu-Jitsu Aikido
Dojo	Ackersteinstrasse 190	Judo
Auskunft	Telefon 79 03 00	
Neueintretende jederzeit willkommen		

Mütterberatung Hönng

Sprechstunden: Freitag, 14.00 bis 16.00 Uhr. Arzt: 14.00 bis 15.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Hönng. Ackersteinstrasse 186, Zugang Bäulistrasse.

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 Uhr bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag Fr. 2.—, ab 22.00 Uhr Fr. 3.—.

Der Nachtdienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale — Telefon 47 47 00 — zu erfahren.

Die Nachtdienst-Periode beginnt jeweils am Samstag oder Feiertagvortag um 12.00 Uhr. Bei zwei aufeinanderfolgenden Feiertagen wechseln die Dienstapotheken am Morgen des zweiten Feiertages. Am Nachmittag des Knabenschliessens, 13. September, sind die Apotheken ab 12.30 Uhr geschlossen; geöffnet bleiben nur die Dienstapotheken. Krankenkassenrezepte werden in allen Apotheken ausgeführt.

Serie 9

Kornhof-Apotheke, Badenerstrasse 123 Tel. 39 88 10

Haltestelle Bezirksgebäude

Schimmel-Apotheke Tel. 35 44 40

Birmensdorferstrasse 94

Haltestelle Bahnhof Wiedikon

Balgrist-Apotheke, Forchstrasse 345 Tel. 53 54 55

Haltestelle Balgriststrasse

Sonnen-Apotheke, Torgasse 10 Tel. 32 04 32

Haltestelle Bellevue

Sternen-Apotheke Tel. 46 53 33

Schaffhauserstrasse 340

Haltestelle Sternen Oerlikon

Josef-Apotheke, Josefstrasse 93 Tel. 42 31 10

Haltestelle Limmatplatz

aber, was tatsächlich hinter diesen Berufen steckt, was für theoretische und praktische Anforderungen gestellt werden. Wir möchten dazu mit unserem Elektronikkurs einen Beitrag leisten. Dank der grosszügigen finanziellen Unterstützung der Firmen

Werkzeugmaschinenfabrik Bührle AG

IBM International Business Machines

Philipps AG

Precisa AG

Laboratories RCA Ltd.

sind wir in der Lage, nach neuesten Erkenntnissen aufgebautes Kursmaterial zur Verfügung zu stellen.

Orientierungsabend: Mittwoch, 25. April, 19.30 Uhr, im Kafi Tintefisch der Freizeit-anlage Wipkingen.

Kurskosten: Fr. 112.— für 18 Doppelstunden (inkl. drei Arbeitsbücher im Werte von Fr. 40.—). Kursleitung: Herr H. Waldvogel.

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Interessierte Sekundar- und Realschüler melden sich deshalb möglichst bald bei der Leitung der Freizeit-anlage.

Musikalische Früherziehung

Auf spielerische Art erfährt Ihr 5—6jähriges Kind eine umfassende musische Förderung, zu der rhythmische Spiele, Instrumentalübungen, Singen, usw. gehören.

Kurstag: Donnerstag, 16.30—17.30 Uhr (Kurs A), 17.30—18.30 Uhr (Kurs B), im Saal der Freizeit-anlage.

Kursbeginn: Donnerstag, 26. April. Kurskosten: Fr. 72.— (inkl. 1 Übungsheft) für 17 Semesterstunden. Kursleitung: Frau Schildknecht.

Rhythmik für Frauen

Kurstag: Donnerstagmorgen, 09.00—10.00 Uhr, im Saal der Freizeit-anlage. Kursbeginn: 26. April, Kosten: Fr. 64.— für 17 Semesterstunden, Kursleitung: Frau Ilg-Gujer.

Rhythmik für Frauen am Abend

Kurstag: Freitagabend, 18.30—19.30 Uhr, im Saal der Freizeit-anlage. Kursbeginn: 27. April, Kosten: Fr. 68.— für 18 Semesterstunden, Kursleitung: Frau Schranz.

Rhythmik für Kinder

Altersstufen: Kleinkinder, Kindergarten, Schüler.

Kurs A Wipkingen: Im Saal der Freizeit-anlage, Kurstag: Freitag. Kleinkinder: 15.00—16.00 Uhr, Kindergarten: 16.00—17.00 Uhr, Schüler: 17.00—18.00 Uhr. Kursbeginn: 27. April, Kosten: Fr. 51.— für 18 Semesterstunden. (Bei Teilnahme mehrerer Kinder aus der gleichen Familie 20% Ermässigung). Kursleitung: Frau Schranz.

Kurs B Hönng: Voraussichtlich im Schulhaus Bläsi A. Kurstag: Montag, je nach Altersstufe zwischen 16.30—18.45 Uhr, Kursbeginn: Montag, 30. April, Kosten: Fr. 42.— für 15 Semesterstunden (bei Teilnahme mehrerer Kinder aus der gleichen Familie 20% Ermässigung). Kursleitung: Frau Schildknecht.

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung tüchtigen

Packer / Magaziner

für unsere Speditionsabteilung. Je nach Eignung gute Aufstiegs-möglichkeiten.

Fünftagewoche, gute Entlohnung, Einkaufsvergünstigungen, fortschrittliche Sozialleistungen.

Gerne erwarten wir Ihren Anruf. Telefon 42 16 15 intern 16

ALBERT HANS

Glas-Porzellan en gros
Hardturmstrasse 66—68, 8005 Zürich

Lohnender Nebenverdienst

Wir suchen für einige Rayons der Stadt Zürich zuverlässige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Vertragen von Drucksachen.

Es handelt sich um eine regelmässige Beschäftigung, die wöchentlich etwa 6 bis 8 Stunden beansprucht. Sie bestimmen Ihre Arbeitszeit selbst.

Telefonieren Sie uns. Wir geben Ihnen gerne Auskunft.

Adressen- und Werbe-Zentrale

Schulhausstrasse 64, 8027 Zürich 2
Telefon: 36 05 25

Garnituren

mit Einmalkohlepapier

Garnituren

mit NCR-Papier (usw.), Durchschrift ohne Einmalcarbon, sauber, gute Kopien

Wir liefern Ihnen Garnituren aller Art: Schnell-Trennsätze (am Kopf oder Fuss perforiert — praktisch zum Trennen!), Carbon ausgestanzt, mitgeleimt oder lose eingelegt. Verlangen Sie bitte Offerte, Muster.



Buchdruckerei AG Höngg
Telefon 01 / 42 97 72
Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich

Ihre Bank in Höngg



Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160, 8049 Zürich
Telefon 56 44 35

Spettfrau

gesucht, guter Lohn.
Sich bitte melden

Telefon 56 79 88
nach 19 Uhr

Wer

**hat
einen defekten
Fernseher?**

Junges, seriöses Fachteam repariert jede Marke sofort und gewissenhaft an Ort oder in eigener Werkstatt innert max. 2 Tagen.

Telefon 46 95 45 oder
46 59 22
von 8—21 Uhr

TV-Service Gebrüder Marty

Suche für meine zwei
Söhne

mittlere Wohnung

(3 bis 4 Zimmer) im
Raume Höngg per
1. April 1973.

Offerten telefonisch
an W. Hager, Ingenieur
Tel. privat 055 / 72 27 51

Aelteres Ehepaar
sucht dringend

2-Zimmer- Wohnung

wegen Abbruchs.

Telefon 56 06 82

Auf 1. Mai gesucht
in Höngg oder Wipkingen

3- oder 3½-Zimmer- Wohnung

mit eigener Garage
in Höngg
Zins bis Fr. 700.— inkl.

Telefon Geschäft 44 24 11
(Kull)

Garten zu vermieten

(zinslos)
an der
Limmattalstrasse 106
Telefon 56 72 46



Storenstoffe Sonnenstoren

Rolladen repariert
kurzfristig

E. Feller

Inh. D. Bochicchio
Tel. 44 21 50 / 85 91 12

Rob. Scheuring Transporte Einlagerungen Umzüge

Limmattalstrasse 318
Zürich-Höngg
Telefon 56 79 79

Modellierton

günstig zu verkaufen
(kilowise)

Telefon 56 89 59
8 bis 10 Uhr

Nur für Damen



Wie reagieren Sie im Notfall wenn Sie belästigt oder sogar tätlich angegriffen werden?

Da könnten wir Ihnen einiges beibringen in unserem Spezial-Kurs für Selbstverteidigung. Wir unterrichten Sie in der modernsten Selbstverteidigung kombiniert mit gezielter Körpergymnastik. Der Kurs beginnt am 3. April in unserem Trainingslokal Ackersteinstrasse 190, in Höngg. Kursgeld Fr. 60.—

Anmeldung und Auskunft: Tel. 79 03 00
Selbstverteidigungsclub Höngg

Für einen jungen, seit einigen Jahren bei mir angestellten Schreiner suche ich eine

2- bis 3-Zimmerwohnung

in Zürich-Höngg, Wipkingen, Regensdorf, Oberengstringen oder nähere Umgebung.

Offerten sind zu richten an

Jos. Berchtold
Schreinerei, Rütihofstrasse 20
8049 Zürich
Telefon 56 22 00

Wir reinigen

Umzugswohnungen Fenster Neubau und Umbauten

twr

-Reinigung
Zürich-Höngg
Telefon 56 48 45

Obsthaus Wegmann Frankental Zürich-Höngg

Wünschen Sie pralle, aromatische Äpfel? Dann ein Besuch im Obsthaus Wegmann. Wir werden Sie überraschen mit Auswahl, Qualität und günstigen Preisen.

Immer frische Trinkeier aus eigener Produktion. Wir freuen uns, Sie als geschätzten Kunden begrüßen zu dürfen.

Gebrüder Rud. und Emil Wegmann
Frankentalstrasse 60/62

Telefon 56 97 40 und 56 88 38

Unsere Öffnungszeiten:

8 bis 12, 13.30 bis 18.30 Uhr, Samstag bis 17.00

Teilzeitarbeit

Wer hilft uns? Wir suchen Mitarbeiterinnen zur Ablösung unseres ständigen Personals im Hausdienst und zur «Useputzete».

Vom Frühling bis Spätherbst gibt es bei uns zudem Arbeit im Garten, ferner die Vorfenster ein- und aushängen.

Nettes Arbeitsklima — moderne Hilfsmittel vorhanden.

Altersheim — Hauserstiftung
Hohenklingenstrasse 40, Zürich-Höngg
Telefon: 56 73 74
Auskunft durch die Heimleiterin
Fr. Schwarz

Ballett und Rhythmik- schule Höngg

für Kinder
und Erwachsene

Erwina Haas
Telefon 56 86 61
Riedhofstrasse 357

Wir machen Masskonfek- tion zum selben Preis

Von unseren Konfektionsartikeln machen wir kleine Änderungen gratis.

A. RACZ

Limmattalstrasse 223, Nähe Meierhof-
platz, Zürich-Höngg, Telefon 56 26 72

Zur Ergänzung des Teams unserer
Agentur

Zürich-Höngg

suchen wir

— Sachbearbeiter(in) im Wertschriftengeschäft

(Titelverwaltung — Emissionen —
Börse)

Für dieses anspruchsvolle und selbstständige Tätigkeitsgebiet ist eine kaufmännische Ausbildung oder Bankpraxis unerlässlich.

— Mitarbeiterin für Portefeuille und Sparkasse

Dieses lebhaftes Aufgabengebiet verlangt Kenntnisse im Maschinenschriften sowie saubere und speditiv Arbeitsweise

— Mitarbeiterin für Buchhaltung und Zahlungsdienste

Neben Zuverlässigkeit erfordert dieser Posten gute Maschinenschreibkenntnisse.

An allen Arbeitsplätzen erfolgt zuerst gründliche Einführung.

Wenn Sie über eine dieser Aufgaben mehr erfahren wollen, wenden Sie sich an unsere Personalabteilung. Wir erteilen Ihnen gerne Auskunft.

8022 Zürich, Telefon 01 / 29 56 11,
intern 625



Ein Inserat im «Höngger»

eine preisgünstige
Werbegelegenheit
Über Grösse,
Preise, Abschluss-
oder Wieder-
holungs-Rabatte
erhalten Sie jeder-
zeit Auskunft.

Verlag
«Der Höngger»
Postfach
8049 Zürich
Telefon 42 97 77



Damen:
Di. / Do. / Fr.
Herren:
Mo. / Mi. / Fr.

Die Klein-Sauna mit der persönlichen Note! Massagen und Zellulitis-Behandlungen nur nach telefonischer Vereinbarung.

Ackersteinstrasse 172, Telefon 56 81 78
Leitung: Heidi Kneubühler

Aktion Motor ab!



Schonen Sie Luft, Gesundheit und Benzinbudget: Stellen Sie den MOTOR AB — immer wenn Sie warten müssen! Vor Barrieren Vor langdauernden Rotlichtern In Verkehrsstockungen MOTOR AB: Ihre Um- und Mitwelt ist Ihnen dankbar

MOTOR AB ist eine Aktion des WWF und der Kantonalen Strassenverkehrs-Liga Zürich, in Zusammenarbeit mit ACS und TCS.

Nicht vergessen! Der neue Redaktions- und Inseratenschluss für die Ausgabe die allen Haushaltungen zugestellt wird ist Dienstag mittag — (absolut letzter Termin) nächste Streuung: Donnerstag, 22. Februar Verlag «Der Höngger»